



Das Mühlenwesen

Denkmal

Gewässer

Mühle

Handwerklicher Schaubetrieb

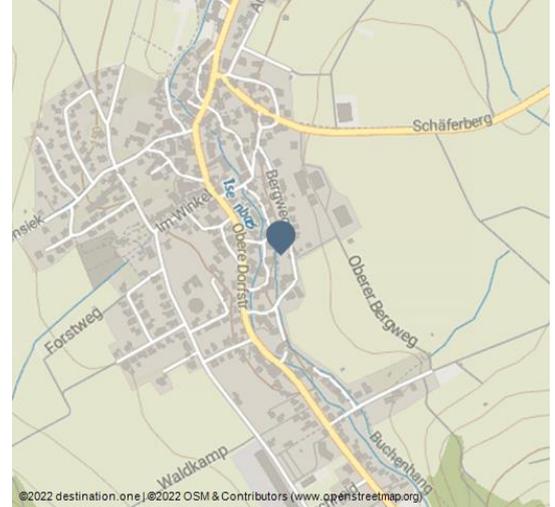
Industrie-/Werksbesichtigung

Sehenswürdigkeit divers

Infopunkt



Wanderweg hinter der Mühle - © Stadt Lügde, Tourist-Information Lügde - touristinfo@luegde.de



Erlebnispunkt des GPS-Erlebnispfades "Sagenhaftes Lügde"

Die ersten Siedler ließen sich hier im 9. Jh. nieder. Der Boden war fruchtbar und die Wasserversorgung sicher. Zur Lebensgrundlage eines Dorfes, dessen Basis die Landwirtschaft bildete, waren Mühlen unverzichtbar. Während des Mittelalters bis ins 19. Jh. standen Mühlen im Eigentum der jeweiligen Grundherrschaft. Die Mühlenpächter zahlten in Form von Naturalien, später in Geld. Forstdienste für das Holz zum Betrieb der Mühle mussten teilweise geleistet oder auch mal ein Jagdhund für die Herrschaft in Lippe gefüttert werden.

Hier in der Region gab es Wassermühlen, wohl ab dem 11. Jahrhundert. Wichtig war bei der Standortwahl vor allem die ausreichende Wasserversorgung. War die nicht garantiert, mussten andere Wasserzuflüsse genutzt oder Mühlteiche angelegt werden. In trockenen Sommern standen diese Mühlen still. Erst starke Regenfälle oder Gewitterschauer machten den Betrieb wieder möglich. Deswegen nannte man diese Mühlen auch Gewittermühlen. Die "Elbrinxe" (Ilsebach) allerdings versorgte die Mühlen (Obere und Untere Mühle) mit genügend Wasser.

Das für die "Obere Mühle" erforderliche Wasser wurde vom Mühlgraben über einen Flutkasten auf das Mühlrad geleitet, das das Mahlwerk antrieb. Es wird erzählt, dass der Mühlgraben seinerzeit durch Falkenhagener Mönche angelegt worden sei, die oberhalb des Dorfes ein Wehr anlegten und so das Wasser aus der Elbrinxe in den Mühlgraben abzweigten.

Die "Obere Mühle" wird urkundlich erstmals erwähnt 1585. In dieser Zeit war das neue Dorf Elbrinxen – die alte Siedlung wurde in der Soester Fehde 1447 völlig zerstört – eines der größten Orte im Lippischen Südosten und die Mühle existenzieller Bestandteil des bäuerlichen Wirtschaftens. Die Mühle wurde alle 12 Jahre neu verpachtet. Aber nicht alle Pächter machten ihrer Zunft Ehre. Die Beschwerden der Bauern führten dazu, dass der Biesterfelder Graf Rudolph Ferdinand 1733 den Bau einer weiteren Mühle erlaubte, den die Gemeinde selbst finanzieren musste. Die "Untere Mühle" entstand und wurde bis 1960 als Mahl- und Sägemühle betrieben.

Ansprechpartner:

Tourist-Information Lügde
Am Markt
32676 Lügde

☎ 05281 / 77 08 70

📞 05281 / 98998 70

🏠 www.luegde.de/

✉ touristinfo@luegde.de

Adresse:

Am Markt 1
32676 Lügde

☎ 05281 / 7708 70

📞 05281 / 98998 70

🏠 www.luegde.de/

✉ touristinfo@luegde.de

Organisation:

Stadt Lügde
<http://www.luegde.de/>
info@luegde.de



QR-Code scannen und diese Seite offline speichern, mit Freunden teilen und mehr.

<https://s.et4.de/G5ZHd>

Durch Strukturänderungen in der Landwirtschaft und den Ausbau von günstigeren Großmühlen begann in den 50er Jahren der Niedergang der handwerklichen Mühlen. Die "Obere Mühle" stellte 1970 ihre Arbeit ein. Am Standort der "Unteren Mühle" wurde nach deren Stilllegung 1960 ein Betrieb zur Weiterverarbeitung von Altpapier eingerichtet. Die sogenannte "Pappmühle" existiert bis heute.

Quelle: destination.one
ID: p_100040607
Zuletzt geändert am 28.01.2024, 09:59

Quelle: Willy Gerking 1986: Elbrinxen – ein lippisches Dorf im Wandel der Zeit

Merkmale:

Allgemeine Informationen

Parkplätze vorhanden, Bushaltestelle vorhanden

Eignung

für Gruppen, für Schulklassen, für Familien, für Individualgäste, Haustiere erlaubt, Senioren geeignet, für Kinder (jedes Alter), für Kinder (3-6 Jahre), für Kinder (6-10 Jahre), für Kinder (ab 10 Jahre)

Fremdsprachen

Deutsch, Englisch

Zahlungsmöglichkeiten

Eintritt frei

Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen

Abstandsregelung, Ausreichende Lüftung

Öffnungszeiten

auf Anfrage/nach Absprache geöffnet

Öffnungszeiten:

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Sonntag	Allday



alte Mühle in Elbrinxen - © Stadt Lügde, Tourist-Information Lügde - touristinfo@luegde.de